

Der 13. Weishaupt Ingenieur-Fachzirkel 2014 befasste sich mit der zukünftigen ErP- und Labeling-Verordnung der EU, u. a. der Energieetikette für Wärmeerzeuger

Auch die Schweiz ist betroffen

Vor einem Jahr, am 12. Weishaupt Ingenieur-Fachzirkel (WIF), meinte Gastgeber Richard Osterwalder: «Darüber muss endlich auch in der Schweiz diskutiert werden!» Er bezog sich auf die energiepolitischen Ziele der EU bis 2020. Nachdem Klaus Lück dieses Jahr über die weiteren Diskussionen und Ziele in Brüssel orientierte, dürften die entsprechenden Diskussionen auch in der Schweiz anlaufen.



Alle Fachreferentendes Weishaupt Ingenieur-Fachzirkels 2014

Franz Lenz

Ein optimales Heizungssystem bedingt die richtige Wahl des gesamten Verbundes. Die Weishaupt-Systemtechnik garantiert eine perfekte Abstimmung bezüglich der Geräteauswahl sowie aller Komponenten und damit die grösstmögliche Effizienz einer Anlage. Martin Rast, Schulungsleiter Weishaupt AG, erklärte die Produkte-Palette von Weishaupt und die Möglichkeiten, ein effizientes System zusammenzubauen. Wichtig ist die richtige Wahl der Geräteleistung in Berücksichtigung des gewählten Energieträgers. Gas-Brennwertgeräte erlauben eine Auswahl ab 15 kW (WTC-GW 15–60 kW) bis zu 300 kW (WTC-GB 90-kW) sowie die Kaskadenmöglichkeit bis 1200 kW. Hochleistungswärmetauscher, modulare Regeltechniken sowie einfache Montage sind überzeugende Argumente. Auch die nachgerüsteten Ölbrennwertgeräte WTC-OB, zum Beispiel im Leistungsbereich 15–45 kW, mit einem Normnutzungsgrad von 99,1% (Brennwert) überzeugen. Eine ausgeklügelte Systemtechnik weisen auch die Weishaupt-Wärmepumpen auf und zwar bei

Luft/Wasser-, Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Systemen. Selbstverständlich wird auch bei einer Solareinbindung hohe Energieeffizienz und Funktionssicherheit garantiert. Hier unterstützen voreingestellte Regulierungseinheiten. (Weitere Produktinformationen unter www.weishaupt-ag.ch)

Auch die Schweiz ist betroffen

Klaus Lück, Max Weishaupt GmbH und Mitglied Executive Council Association of the European Heating Industry (EHI) sprach über Stand und Ziele der ErP-Richtlinie und der Labeling-Verordnung für Warmwasserbereiter und Speicher. Die EU verlangt von allen 27 Staaten:

- Eine drastische Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen bis 2020 durch Senkung des Energieverbrauchs zur Erzeugung von Raumheizwärme
- Die Einführung harmonisierter Standards zur Berechnung der Jahresenergieeffizienz, harmonisierter Labels und standardisierter Produktinformationen für die Verbraucher

- Bevorzugter Einsatz von WKK und erneuerbaren Energien durch Einführung der Top-Effizienzklassen A+ bis A+++; ergänzt durch Solarthermie
- Einführung von Package-Labels für effiziente Systeme und rechtliche Verpflichtung des Fachhandwerks (Verkäufer) gegenüber Endkunden und Unterstützung durch Hersteller bei der Berechnung der Systemeffizienz.

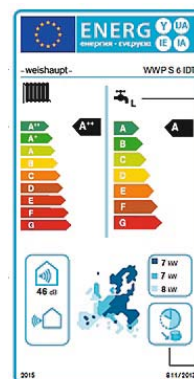
Das Datenblatt für Verbundanlagen ist durch den Händler/Installateur bereitzustellen und das Etikett für Verbundanlagen ist gegenüber dem Endkunden sichtbar anzubringen. Als Grundlage dient das vom Lieferanten/Hersteller erstellte Etikett und Produktdatenblatt. Die Package-Labels dürften allerdings nicht unproblematisch sein, denn die Effizienz einer Heizung hängt nicht allein vom Heizsystem ab, auch der bauliche Zustand eines Gebäudes, die Dichte der Fenster usw. müssten da berücksichtigt werden. Klar ist, dass diese Richtlinien und Verordnungen zeitgleich auch in der Schweiz beachtet werden müssen; deshalb ist es höchste Zeit, dass sich alle Verantwortlichen damit befassen.

Stephan Peterhans, Geschäftsführer FWS informierte, dass die Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz (FWS) entsprechende Gütesiegel/Labels bereits seit Jahren und ohne gesetzliche Vorschriften eingeführt hat. Das Gütesiegel für Wärmepumpen wurde 1997, dasjenige für Bohrungen 1999 eingeführt.

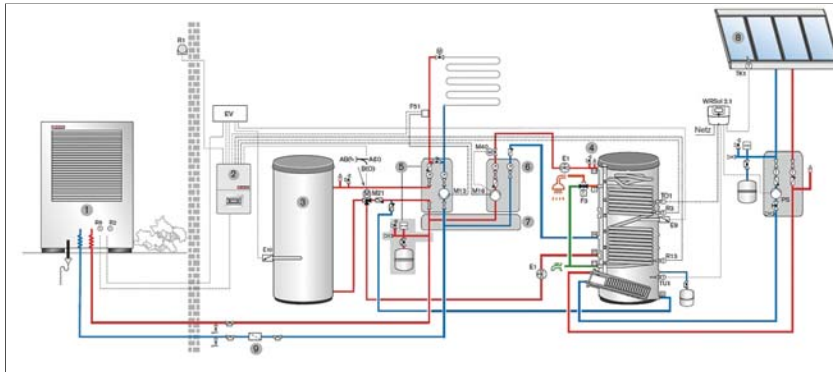
Das Gütesiegel für Wärmepumpen wurde 1997, dasjenige für Bohrungen 1999 eingeführt.

Aus für energetisch schlechte Produkte

Konrad Imbach, Geschäftsführer GebäudeKlima Schweiz (GKS) zeigte auf, welche Konsequenzen für Schweizer Firmen zu erwarten sind. Als minimale Wirkung nennt er, dass die energetisch schwächsten



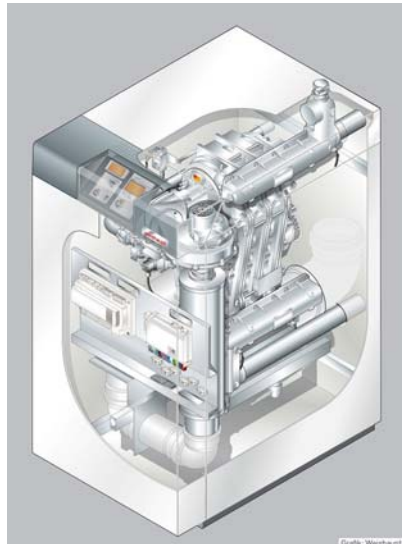
Energieetikette am Beispiel einer Weishaupt Wärmepumpe.



Systemtechnik Weishaupt-Wärmepumpen; Beispiel: Einbindung Solarenergie, Heizung und Warmwasser; optimale Energieeffizienz und Funktionssicherheit durch aufeinander abgestimmte Hydraulik-Regelung.



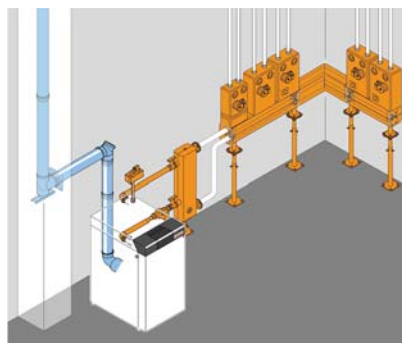
Gasgerät WTC-GW, Brennwertgerät WTC-GW 15–60 kW. Für Flüssiggas einsetzbar ohne Komponentenumbau.



Schnittbild des WTC-GB, des bodenstehenden Weishaupt Thermo Condens Gas-Brennwertkessels.



Die Weishaupt Sole/Wasser-Wärmepumpe mit COP 5,0 bezieht die erforderliche Heizenergie aus der im Erdreich gespeicherten Sonnenenergie.



Weishaupt-Systemtechnik garantiert perfekte Abstimmung und Effizienz.

Fabrikate innerhalb von Produktgruppen nicht mehr in Verkehr gebracht werden können, ist aber überzeugt, dass auf dem Schweizer Markt schon heute eher qualitativ und energetisch gute Produkte gehandelt werden. Eine positive Folge der Energieetiketten ist für Konrad Imbach, dass durch die Veröffentlichung der Produktdaten eine bessere Transparenz

auch für die Fachleute entsteht. Andreas Bayer, Präsident SWKI, meinte, dass eine Übernahme der Ecodesign- und ErP-Anforderungen in entsprechende SWKI-Richtlinien möglich sei, wenn es sinnvoll ist.

Rita Kobler, Bundesamt für Energie, erläuterte die weiteren, vom Bund an die Kantone empfohlenen, Massnahmen für

die MuKE. Neue Gebäude sollen sich ab 2020 möglichst selbst mit Wärmeenergie versorgen und zur eigenen Stromversorgung beitragen. Ab 2020 wird die Verwendung von Strom für Widerstandsheizungen sowie Warmwasseraufbereitung verboten. Angestrebt wird auch eine Pflicht für Energieinspektion und Betriebsoptimierung für die Gebäudetechnik.

Die Sonne noch ohne «Label»

Sonnenkollektor-Anlagen haben in der Schweiz kein Label, sie erbringen aber einen Bonus im Package-Label, weil die Sonnenkollektoren die Effizienz einer Verbundanlage erheblich steigern, ist das Statement von Andreas Haller, Mitglied Vorstand Swissolar. Allerdings spreche man in der EU, im Gegensatz zur Schweiz, bereits über die Rolle der Solarthermie für das Verbund-Label.

«ErP und Labeling im Kontext mit dem schweizerischen Normenwesen und den Energiestandards» war der Titel des Referats von Heinrich Huber, Dozent für Gebäudetechnik, Fachhochschule Nordwestschweiz. Auch er stellt fest, dass bei den Energieetiketten für Verbundanlagen, die vom Installateur zukünftig erstellt werden sollen, die spezifischen Daten des Gebäudes oder dessen Standort nicht berücksichtigt werden. Ein Vergleich mit den bestehenden schweizerischen Anforderungen und Normen zeige aber, so Heinrich Huber, dass die in der EU angestrebte Energieetikette gemessen an den schweizerischen Anforderungen für Neubauten wenig ambitiös sei.

Megacomputer Hirn

Wie immer wurde mit einem branchenfremden Thema geschlossen. Lutz Jäncke, Professor für Neuropsychologie, nannte unser Hirn einen Energievampir. Schliesslich müssen laufend rund 100 Milliarden Nervenzellen versorgt werden und rund 20 Prozent des Blutumsatzes werden von den 1,2 bis 1,4 Kilo Hirn beansprucht. Und trotzdem die Frage: «Ist unser Hirn vernünftig?»

Im Rahmen seines Vortrages geht Lutz Jäncke auf neue wissenschaftliche Befunde und Interpretationen ein, die belegen, dass der Mensch viel unvernünftiger ist, als bislang angenommen. Aber die Neigung zur Unvernunft sei nicht eine Fehlentwicklung, sondern im Grunde genommen biologisch sinnvoll. Gebe es nur noch die Ratio, würden wir wie Maschinen handeln und nicht wie eben Menschen. ■